

- 1) Personen im Reich Chilperichs waren mit Grundbesitzern südlich der Garonne verwandt.
- 2) Ihre Verwandten zu beerben, war ihnen verwehrt.
- 3) Der Edictus hebt diese Beschränkung auf.

Über das Motiv des Erbverbots verlautet nichts. Beyerle meinte, „daß die Gascogner ihr Gut nicht gerne nach dem fernen Nordreich Chilperichs, nach Angers, Le Mans oder noch weiterhin abwandern sahen“⁴³. Allein, die vermögenden Erblasser sahen das sicher nicht so. Warum sollten Sohn oder Bruder, Tochter oder Schwester nicht erben dürfen, nur weil sie im Norden lebten, womöglich Chilperich dienten? Das konnte erst recht keinem der Enterbten gefallen, auch Chilperich nicht. Also muss es eine andere, konkurrierende Macht gegeben haben, die den Erbgang oder sonstigen Grundbesitzwechsel über die Garonne hinweg unterband.

✱

Diese Macht findet sich in der Person Sigiberts (561–575)⁴⁴ und seines Anhängers Sigulf, des Eroberers von Bordeaux (573), der sich nach Sigiberts Tod zum König an der Garonne aufzuschwingen suchte. Vergewegen wir uns also die Kämpfe Chilperichs, soweit sie Aquitanien erfassten⁴⁵.

43) Franz BEYERLE, Die Lex Ribuaria. Volksrechtliche Studien I, in: ZRG Germ. 48 (1928) S. 264–378, hier S. 337 (mit Karte nach S. 376).

44) Daran dachte schon Jean Marie PARDESSUS, *Diplomata, chartae, epistolae, leges aliaque instrumenta ad res Gallo-Francicas spectantia* 1/2 (1843) S. 143 mit Anm. 1, den BORETIUS, MGH Capit. 1 S. 8 zitiert (573/575).

45) EWIG, Die fränkischen Teilungen (wie Anm. 34) S. 679 ff. bzw. 138 ff., Bernard S. BACHRACH, *Merovingian Military Organization 481–751* (1972) S. 38 ff., EWIG, *Die Merowinger und das Frankenreich* (⁴2001) S. 43 ff., Guy HALSALL, *Warfare and Society in the Barbarian West, 450–900* (2003) S. 140 f., ARMAND, *Chilpéric I^{er}* (wie Anm. 1) S. 107 ff., 129 ff. (chronologische Übersicht S. 339 f.), Jean HEUCLIN, *Les mérovingiens* (2014) S. 261 ff., SCHOLZ, *Die Merowinger* (wie Anm. 1) S. 129 ff., Stefan ESDERS, *Gallic Politics in the Sixth Century*, in: *A Companion to Gregory* (wie Anm. 1) S. 429–461, hier S. 436 ff., Karten der Teilungen von 561/562 und 567/568 bei Ian WOOD, *The Merovingian Kingdoms 450–751* (1994) S. 368 f. und DUMÉZIL, *Brunehaut* (wie Anm. 5) S. 537 f., von 567/568 auch bei Martin HEINZELMANN, *Gregor von Tours (538–594): „Zehn Bücher Geschichte“*. Historiographie und Gesellschaftskonzept im 6. Jahrhundert (1994) S. 37.